

**Monatsentgelte in der sächsischen M+E-Industrie 2009 rückläufig**

Die Wirtschaftskrise spiegelte sich 2009 auch in den Verdiensten der Beschäftigten der sächsischen Metall- und Elektroindustrie wider. Im Durchschnitt sanken die Bruttomonatsverdienste um 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zum ersten Mal seit 1992 reduzierte sich somit auch wieder die Lohn- und Gehaltssumme in der sächsischen M+E-Industrie.

Ursache der geringeren Monatsentgelte war vor allem die geringere Arbeitszeit in 2009: Infolge des Abbaus von Arbeitszeitkonten und der Nutzung von Kurzarbeit reduzierte sich die durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit um über 2 Stunden auf 37,5 Stunden. Überdurchschnittlich betroffen waren hiervon die Fachkräfte sowie die An- und Ungelernten. Dementsprechend sanken sich die Monatsentgelte in den Leistungsgruppen deutlich, während sich die Stundenentgelte sogar etwas erhöhten bzw. nur leicht zurückgingen.

**Bruttoentgelte in der sächsischen Metall- und Elektroindustrie 2009:**

Leistungsgruppe	Monatsentgelt		Stundenentgelt	
	EUR	Δ 2008	EUR	Δ 2008
Leitende Angestellte	5.087	-5,6 %	31,33	-3,5 %
Akademisch Qualifizierte	3.187	-4,1 %	19,87	-0,8 %
Fachkräfte	2.246	-4,8 %	14,22	+0,6 %
An- und Ungelernte	1.840	-6,4 %	11,85	-0,4 %

Anmerkung: Bruttoentgelte inkl. Sonderzahlungen für vollzeitbeschäftigte Männer und Frauen

Quelle: SACHSENMETALL Sonderauswertung auf Basis der Vierteljährlichen Verdiensterhebung des Stat. Landesamt Sachsen

Des Weiteren wurden 2009 die Sonderzahlungen im Mittel aller Beschäftigten um ein Zehntel gekürzt. Dies schlug sich besonders in den Verdiensten der Leitenden Angestellten negativ nieder. Bei den Fachkräften blieben die Sonderzahlungen im Vergleich zum Vorjahr dagegen konstant, was in einem hohen Anteil unvariabler Bestandteile - wie bspw. dem Urlaubsgeld - in der Leistungsgruppe begründet ist. Dennoch nahmen Sonderzahlungen bei den Leitenden Angestellten auch 2009 mit rund zwei Monatsgehältern eine fast doppelt so hohe Gewichtung wie in den übrigen Leistungsgruppen ein.

Die Varianz der Bruttoeffektivverdienste innerhalb der einzelnen Leistungsgruppen hat sich dagegen trotz Krise nur unwesentlich verändert. Der mittlere Effektivverdienst des 3. Quartils liegt im Durchschnitt rund 50 Prozent über dem Mittelwert des 1. Quartils und rund 22 Prozent über dem Median. Die höchsten Unterschiede wurden wie auch in den Vorjahren bei den Leitenden Angestellten registriert; am ausgeglichensten ist die Entgeltverteilung demgegenüber bei den Fachkräften.

Daten zu den Bruttoentgelten sind nach Branchen, nach Unternehmensgrößenklassen sowie auf Landesdirektions- und Kreisebene verfügbar. Gern stellen wir Ihnen weitere betriebsspezifischere Daten zur Verfügung.

Ansprechpartner für diese Chef-Info: Lars Kroemer, Tel. (03 51) 2 55 93 39